

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 13-17 (1963-1967)

Heft: 66

Artikel: Münzschatz Kaiseraugst 1965

Autor: Cahn, Herbert A. / Laur-Belart, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MÜNZSCHATZ KAISERAUGST 1965

Herbert A. Cahn und R. Laur-Belart *

Fundumstände

Nach Abschluß der Konservierungsarbeiten am spätrömischen Baptisterium bei der alten Dorfkirche in Kaiseraugst legte die Stiftung Pro Augusta Raurica in der älteren Anlage westlich davon noch einige Sondierschnitte an. Zunächst wurde der Kastellmauer entlang gegraben. Wiederum zeigte es sich, daß die Erdschichten im Mittelalter infolge von Bestattungen bis etwa 1,7 m tief durchwühlt und mit Menschenknochen durchsetzt waren. Zuunterst aber fanden sich überall Reste eines Rotmörtelbodens, der älter ist als die Kirche und zu einem großen Bauwerk, vielleicht zu einem Pfeilerbau gehört hat. Am 22. Oktober 1965 stießen die Ausgräber hart neben der Kastellmauer auf eine Stelle, wo der Boden durchbrochen war. In dem mit humöser Erde aufgefüllten Loch fand sich ein Münzschatz, stark inkrustiert, zum Teil aufeinandergeschichtet und zu kleinen Klumpen verbacken. Ein Beutel muß ihn seinerzeit umschlossen haben. 14 Stück fanden sich in der näheren Umgebung, möglicherweise durch die späteren Bestattungen verschoben. Nach Auflösung der Klumpen und der Reinigung in der Werkstatt des Römermuseums zählte man 175 Münzen.

R. L.-B.



Abb. 1 Münzschatz von Kaiseraugst, 1965, Fundzustand. Die Pfeile weisen auf die Münze des Iulianus (Photo Laur).

* Erschien zuerst im Jahresbericht 1965, Römerhaus und Museum Augst (1966), 11/1.



Abb. 2 Magnentius, Münzfamilie i.



Abb. 3 Decentius, Münzfamilie a



Abb. 4 Magnentius, Münzfamilie i; Rückseite zu Abb. 2



Abb. 5 Decentius, Münzfamilie a; Rückseite zu Abb. 3

Katalog

A. Der Münzschatz	Exemplare
<p>1. Constantius II, «Centenionalis», geprägt 346–350. Münzstätte Siscia. DN CONSTAN-TIVS PF AVG Büste r. mit Rosettendiadem FEL TEMP REPARATIO ASIS* Phoenix auf Scheiterhaufen. CHK 1133.</p>	1
<p>2. Magnentius. Maiorina, geprägt Februar–Mai 350. Münzstätte Lyon. DN MAGNEN-TIVS PF AVG Büste r. mit Rosettendiadem FELICITAS REIPVBLICE RSLC Kaiser l. mit Labarum und Victoriola. CHK 211, Bastien ¹ 155.</p>	1
<p>3. Magnentius. Maiorina, geprägt August 350–Ende 350. Münzstätte Lyon. DN MAGNEN-TIVS PF AVG Büste r. ohne Kopfschmuck, dahinter A VICTORIAE DD NN AVG ET CAE RPLC Zwei Victorien halten Ehren- kranz über Säule. Im Innern des Kranzes die Inschrift VOT/V/MVLT/X². CHK 217, Bastien 166.</p>	3
<p>4. Magnentius. Maiorina, geprägt Januar 351–August 351. Münzstätte Lyon. Vs. wie 3. Rs. wie 3, aber ohne Säule. Statt der Säule SV im Feld. RPLC³ CHK 221, Bastien 174.</p>	87
<p>5. Decentius. Maiorina, geprägt August 350–Ende 350. Münzstätte Lyon. DN DECENTIVS NOB CAES Büste r. ohne Kopfschmuck VICTORIAE DD NN AVG ET CAE RSLC Zwei Victorien mit Kranz (VOT/V/MVLT/X) über Säule wie 3⁴. CHK 218, Bastien 167.</p>	4

¹ P. Bastien, *Le monnayage de Magnence (350–352)*, 1964.

² 2 Exemplare mit Brandschäden.

³ 10 Exemplare mit Brandschäden. Im folgenden bedeutet = stempelgleich.
Stempelfamilien: 8 Vs. =, hiervon 4 Vs./Rs. =, 3 Vs./Rs. =, 1 Rs. verschieden
6 Vs. =, hiervon 2 Vs./Rs. =, 2 Vs./Rs. =, 1 Rs. verschieden
6 Vs./Rs. =
5 Vs. =, hiervon 2 Vs./Rs. =, 2 Vs./Rs. =, 1 Rs. verschieden
5 Vs. =, hiervon 3 Vs./Rs. =, 2 Vs./Rs. =
5 Vs. =, hiervon 4 Vs./Rs. =, 1 Rs. verschieden
4 Vs. =, hiervon 3 Vs./Rs. =, 1 Rs. verschieden
3 Vs./Rs. =
3 Vs./Rs. =
2 Vs./Rs. =
2 Vs./Rs. =
2 Vs. =
2 Vs. =
2 Vs. =

Alle anderen aus verschiedenen Vs.- und Rs.-Stempeln.

Also sind die 87 Exemplare aus 46 Vs.-Stempeln und aus 67 Rückseitenstempeln geprägt worden.

Ein Exemplar von doppeltem Gewicht.

⁴ Ein Exemplar mit Brandschäden.



12

2

1

8

Abb. 6 Magnentius, Nr. 12 – Magnentius, Nr. 2 – Constantius II, Nr. 1 – Constantius II (?), Nr. 8.

6. Decentius. Maiorina, geprägt Januar 351–August 351. Münzstätte Lyon.
Vs. wie 5.

Rs. wie 4 mit $\frac{SV}{RSLC}^5$

64

CHK 222, Bastien 175.

7. Iulianus. Siliqua, geprägt 360–361. Münzstätte Arles (Constantina)
DN IVLIANVS PF AVG Unbärtige Büste r. mit Perldiadem.
VOTIS/V/MVLTIS/X in Kranz, unten P CON
1,68 g. C. 160, Southsea (NC 1936, 302) 600.

1

161

⁵ 6 Exemplare mit Brandschäden. Im folgenden bedeutet = stempelgleich.
Stempelfamilien: 12 Vs. =, hiervon 11 Vs./Rs. =, 1 Rs. verschieden

- 4 Vs./Rs. =
- 5 Vs./Rs. =
- 3 Vs./Rs. =
- 3 Vs./Rs. =
- 2 Vs./Rs. =
- 2 Vs./Rs. =
- 3 Vs. =

Alle anderen aus verschiedenen Vs.- und Rs.-Stempeln.
Also sind die 64 Exemplare mit 38 Vs.- und 41 Rs.-Stempeln geprägt.

B. Streufunde aus der Nähe des Münzschatzes, meist östlich von diesem

	Exemplare
8. Constantius II (?). «Centenionalis», geprägt 337–341. Münzstätte? (wohl Trier). CON . . . AVG Büste mit Perldiadem r. GLORIA EXERCITVS Feldzeichen zwischen 2 Soldaten. ?	1
9. Anonym. «Centenionalis», geprägt 337–341. Münzstätte Rom. VRBS ROMA Romabüste l. Wölfin mit den Zwillingen l. $\overline{R\Psi P}$ CHK 593.	1
10. Magnentius. Maiorina, geprägt August 350–Ende 350. Münzstätte Lyon. Wie 3 (mit Säule).	1
11. Magnentius. Maiorina, geprägt Januar 351–August 351. Münzstätte Lyon. Wie 4 (mit SV).	4
12. Magnentius. Maiorina, geprägt 351, Münzstätte Trier. Wie 4, aber im Abschnitt \overline{TRS} , Inschrift endet . . . CAES CHK 58.	1
13. Decentius. Maiorina, geprägt August 350–Ende 350, Münzstätte Lyon. Wie 5 (mit Säule).	1
14. Decentius. Maiorina, geprägt Januar 351–August 351. Münzstätte Lyon. Wie 6 (mit SV).	5
	<hr style="width: 100%; border: 0.5px solid black;"/>
	14
Münzschatz	161
	<hr style="width: 100%; border: 0.5px solid black;"/>
	175



Abb. 7 Iulianus, Nr. 7, nach der Reinigung durch Dr. A. Binkert; doppelte Größe.

Zusammenfassung (A und B)		Siscia	Rom	Lyon	Trier	Arles	Münz- stätte?	Total
Constantius II	vor 350	1					1	2
«Urbs Roma»	vor 350		1					1
Magnentius	Februar–Mai 350			1				1
–	August–Ende 350			4				4
Decentius	–			5				5
Magnentius	351			91	1			92
Decentius	351			69				69
Iulianus	358–360					1		1
		1	1	170	1	1	1	175

Wieder hat uns der Boden von Kaiseraugst einen Münzfund aus der Mitte des 4. Jahrhunderts geschenkt. Nach dem Silberschatz⁶, nach den wenig bekannten, schlecht überlieferten Schätzen, die im vergangenen Jahrhundert geborgen wurden⁷, nach den Münzen der Kirchengrabungen⁸ und des Görbelhofes⁹ liegt nun wiederum ein Münzkomplex vor, dessen Vergrabung wohl mit den Wirren der Zeit nach 350 zusammenhängt.

Der Befund ist merkwürdig und in mancher Beziehung schwer zu interpretieren. Der «Münzschatz» enthielt mit zwei Ausnahmen Münzen der Usurpatoren Magnentius und Decentius (350–353): von diesen 159 *maiorinae* entstammen 151 einer einzigen Emission der Münzstätte Lyon (Januar–August 351): auf der Rückseite 2 Victorien, die den Kranz mit der Inschrift VOT/V/MVLT/X tragen; zwischen ihnen die ungedeuteten Münzbuchstaben SV. Dies ist eine Variante von vielen. In einem von P. Bastien¹⁰ publizierten gleichzeitigen Komplex von 456 *maiorinae* sind diese Variante und ähnliche mit folgenden Exemplaren vertreten:

		Bastien		Kaiseraugst	
		Magnentius	Decentius	(A Münzschatz Magnentius)	(B Streufunde Decentius)
RSLG	Säule		7	3 (A)	4 (A)
SV					
RPLG bzw. RSLC	Säule	6	3	–	–
SV					
RPLG bzw. RSLG		17	13	87 (A) 4 (B)	64 (A) 5 (B)
SP					
RPLG bzw. RSLG		55	32	–	–

⁶ Vorläufige Liste: Verf., JbSGU 51, 1964, 115 f. Schlußdatum der Münzen 349. Dazu die drei Silberbarren des Magnentius, Münzstätte Trier, aus seiner ersten Regierungsperiode Januar–Mai 350.

⁷ Verf., SNR 30, 1943, 110: durch neuere Untersuchungen von Max Martin zu ergänzen.

⁸ R. Moosbrugger-Leu und Verf., SNR 42, 1962/3, 21.

⁹ H. Bögli, SM 13, 1963, 41.

¹⁰ P. Bastien, RBN 108, 1962, 49. Fundort unbekannt; ursprünglich etwa 10 000 Münzen, von denen Bastien 456 beschreibt.

SV				
RPLG· bzw. RSLG·	5	2	—	—
SP				
PSLG·	—	2	—	—
SV				
RPLG bzw. RSLG usw.	28	11	—	—

Der größte Anteil des Fundes stellt also einen bestimmten Ausschnitt der Emissionstätigkeit von Lyon dar, gewiß eine Massenemission, was auch die Beobachtung der Stempel bestätigt. Die Vergleichszahlen mit dem Bastienschen Fund zeigen, daß die Emission mit den Münzbuchstaben SP, die in Kaiseraugst fehlt, mindestens ebenso groß gewesen sein muß. Die Münzen sind durchwegs stempelfrisch erhalten und zeigen keinerlei Zirkulationsspuren; die Zerstörung der Oberfläche bei 20 Exemplaren sind typische Brandspuren. Der «Münzschatz» scheint also direkt von der Münzstätte nach Kaiseraugst gekommen und hier gehortet worden zu sein; wie lange nach der Ausprägung ist schwer zu sagen: eine größere Variation des Münzmaterials hätte eine präzisere Fixierung des Vergrabungsdatums erlaubt.

Merkwürdigerweise sind die Einzelstücke, die außerhalb des Münzschatzes gefunden wurden, stärker variiert. Doch sind es leider zu wenige, um ihnen eine zeitliche Aussage abzulesen.

Nun kommt noch hinzu die Silbermünze (Siliqua) des Kaisers Iulianus als Augustus, geprägt in Constantina/Arles 360/61, 10 Jahre nach der Fundmasse.

In den Münzfunden von Kaiseraugst ist zwischen 351 und 364, dem Regierungsantritt Valentinians, allgemein eine Lücke festzustellen. Die Frage darf man stellen, ob in den fünfziger Jahren nicht überhaupt weniger Münzen in Zirkulation kamen. Sie kann verneint werden. Der Streufund vom Spiegelhof in Basel ¹¹, der bis ans Ende des 4. Jahrhunderts herunterreicht, enthielt eine Reihe von Prägungen des Constantius II. aus den Jahren 350–361; ein kürzlich in Vairano TI gehobener Fund enthält eine stattliche Anzahl von Geprägten des Iulianus ¹². Überhaupt gab es in den fünfziger Jahren eine reiche Ausmünzung in den westlichen Münzstätten, auch an Kleingeld.

Nachsatz: Leider war nicht mehr eindeutig festzustellen, ob die Siliqua des Iulianus tatsächlich zum Schatz gehört oder einen nachträglich hinzugekommenen Streufund darstellt; es ist klar, daß die Interpretation weitgehend davon abhängt. Die Aufnahme Abb. 1 wurde nicht in der Fundlage gemacht.⁶ Man wird also nicht entscheiden können, ob der Hort in den Alemanneneinfällen (351–355) oder nach der Regierung Iulians (nach 361) unter die Erde kam. H. A. C.

¹¹ Verf., JbSGU 33, 1942, 124.

¹² Sollte demnächst von J. Kent in SM veröffentlicht werden.